

**Kreis Engagierter Bürger**  
**F e l d k i r c h e n**

# Programm

Allgemeine Version  
November 2019  
Feldkirchen bei Mattighofen

### **Was ist der „KREIS ENGAGIERTE BÜRGER FELDKIRCHEN“?**

Der „Kreis Engagierter Bürger – Feldkirchen“ ist eine Bürgerinitiative, die sich für ein gesundes Leben und eine hohe Lebensqualität in Feldkirchen einsetzt.

### **Warum eine Bürgerinitiative?**

Bürgerinitiativen haben immer dort ihre Berechtigung, wo Menschen unerwartet mit Projekten konfrontiert werden, die an ihnen vorbeigeplant und „hinter geschlossenen Türen“ von den entsprechenden Behörden „durchgewunken“ oder „durchgepeitscht“ wurden oder werden sollen.

Gegründet werden Bürgerinitiativen immer von engagierten Bürgern, die sich nicht damit abfinden wollen, dass ihnen Vorhaben, die sie betreffen und die die Gesundheit ihrer Familien beeinträchtigen, einfach „vor die Nase gesetzt“ werden.

Dabei geht es ausschließlich um Projekte, die die Gesundheit und / oder Lebensqualität der betroffenen Bürger gefährden.

Der Einzelne wird von den Behörden oftmals ignoriert, so wie es augenblicklich in Feldkirchen der Fall ist. Wenn ein Beschwerdeführer überhaupt zur Kenntnis genommen wird, dann als „Nörgler“ oder „Querulant“ oder er wird mit Arroganz und Ignoranz behandelt.

Eine Bürgerinitiative hingegen verschafft sich Gehör und zeigt den Behördenvertretern, dass die Anliegen der Bürger wahr- und ernstgenommen werden müssen.

Eine solche Zusammenarbeit stellt die KEB, der „**KREIS ENGAGIERTE BÜRGER**“ in Feldkirchen dar.

### **Wozu brauchen wir in Feldkirchen eine Bürgerinitiative?**

Auch in Feldkirchen werden Bauvorhaben, Betriebsansiedelungen oder -erweiterungen oft verabschiedet, ohne dass die Bevölkerung einbezogen wird.

Wie viele Bürger in Feldkirchen haben sich ein „Betriebsbaugebiet“ gewünscht? Wer wusste überhaupt davon, bevor mit den Rodungen eines intakten Rückzugsgebietes für das Niederwild und für die Singvögel etc. begonnen wurde? Die Liste ließe sich noch verlängern.

Wer wusste davon, dass die Gemeinde einen Betrieb (ATRO) ansiedeln will, der eine Gesundheitsgefährdung für die Bevölkerung nach sich zieht?

Auch unsere Gemeindevertreter meinen, an der Bevölkerung „vorbeiwirtschaften“ zu können.

Damit muss Schluss sein. Die Bevölkerung hat das Recht, bei wichtigen Entscheidungen einbezogen zu werden.



Email: [kebfeldkirchen@gmail.com](mailto:kebfeldkirchen@gmail.com)

Rudolf Lechner, im Oktober 2019, als Vertreter der Bürgerinitiative KEB

Die Ziele der Bürgerinitiative „**KREIS ENGAGIERTE BÜRGER** – Feldkirchen“

Der „**KREIS ENGAGIERTE BÜRGER** – Feldkirchen“ setzt sich dafür ein, dass die Lebensqualität in Feldkirchen erhalten bleibt und weiter verbessert wird.

Wir treten dafür ein, dass durch Betriebsansiedelungen keinerlei Gesundheitsgefährdungen für die Bevölkerung entstehen und bestehende Belastungen nachhaltig reduziert werden.

Wir lehnen daher jede Neuansiedlung von Firmen ab, die eine inakzeptable Belastung der Luft, der Erde und des Wassers verursachen oder das Landschaftsbild nachteilig beeinträchtigen.

Wir treten dafür ein, dass eine Erweiterung des nun bestehenden Gewerbegebiets dauerhaft ausgeschlossen wird.

**Aus diesen Gründen wird die Betriebsansiedelung der Futtertrocknung „ATRO GmbH“ aus Eugendorf abgelehnt.**

### **Was ist eine kommerzielle Futtertrocknung?**

Bei diesem Verfahren wird Gras, gehäckselter Rohmais (die Grünpflanze) oder sonstige Grünmasse mit Heißluft getrocknet und danach zu Pellets oder Ballen gepresst.

Um einen wirtschaftlichen Betrieb zu ermöglichen, ist eine große Masse Rohmaterial erforderlich. In vorliegenden Fall sind das über 60.000 TONNEN Grünmasse.

Dies bedeutet, dass aus einem Umkreis von bis zu 100 km, GRAS (!) mit überdimensionierten Ladewägen (landwirtschaftliches Gerät) gezogen von LKWs und Traktoren, zur Trocknungsanlage gefahren wird.

Bei vergleichbaren Anlagen in Deutschland, werden dafür zwischen 350.000 und 400.000 Kilometer pro Jahr gefahren!

In der Produktionsanlage wird die Grünmasse mit einem hohen Energieaufwand getrocknet, was zu einer Wasserverdampfung von 8 bis 10 Tonnen Wasserdampf PRO STUNDE führt.

Das Trockengut (in diesem Fall 20.000 Tonnen) wird anschließend teilweise wieder denselben Weg zurück zu den Bauern gefahren, oder mit LKWs zu anderen Abnehmern gebracht.

Unsere Kritik:

Es ist ökologischer und wirtschaftlicher Unsinn,

- für Gras und anderem Grüngut bis zu 400.000 km pro Jahr zu fahren und dabei eine Menge Energie zu verpulvern, massiv Feinstaub,  $\text{CO}_2$  und andere Schadstoffe zu produzieren, sowie die Straßen zu zerstören (hohe Gewichtsbelastung durch die LKW Gespanne)
- diese Grünmasse mit hohem Energieeinsatz\* (Pro TONNE Trockengut sind ca. 2,5 Megawattstunden erforderlich) zu trocknen und dann
- das Trockengut von 20.000 Tonnen wieder mit LKWs durch die Gegend zu karren

\* im vorliegenden Fall entspricht das dem Energiebedarf von ca. 3.500 Einfamilienhäusern mit 3 Personenhaushalt

Krank, oder?

Auf der anderen Seite werden uns Energiesparlampen und der Stromverbrauch unserer Staubsauger vorgeschrieben!

## **Wir befürchten eine erhöhte Gesundheitsgefährdung durch Feinstaub, Schadstoffausstoß, Lärm- und Geruchsbelastung.**

1. Es ist eine wesentlich erhöhte Feinstaubbelastung durch das zusätzliche Verkehrsaufkommen und aus dem Betrieb der Anlage zu erwarten.

### **Was ist Feinstaub und warum ist er so gefährlich?**

Folgender Auszug stammt aus „Öffentliches Gesundheitsportal Österreichs“ vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK))

***Feinstaub ist für eine ganze Reihe ernsthafter Erkrankungen und Gesundheitsbelastungen verantwortlich.***

***Feinstaub (PM) zählt zu den gefährlichsten Luftschadstoffen für die Gesundheit, da die Staubteilchen vielfältige schädliche Wirkungen in den Atemwegen und – vermittelt entzündlicher Prozesse – im ganzen Körper entfalten.***

Feinstaub ist so klein, dass er unsichtbar ist. Er kann vom Körper nicht herausgefiltert werden und geht daher über die Lunge, direkt in den Organismus.

Durch seine mikroskopische Größe wird er vom Wind über größere Entfernungen getragen. Damit sind auch Wohngebiete betroffen, die weit außerhalb der Sichtweite zum Betriebsbaugebiet liegen.

Feinstaub ist besonders für Babys und Kinder, sowie für unsere älteren Gemeindebewohner ein Problem. Bei Kindern ist die Lunge noch nicht voll funktionsfähig und der Feinstaub führt leicht zu Entzündungen, die zu einem ähnlichen Krankheitsbild wie Asthma führen.

Die Zunahme der Allergien wird u. a. auch auf den Anstieg der Umweltgifte und der Feinstaubbelastung zurückgeführt, da sie in den Industrieländern auffällig stark zu beobachten ist.

### **Woher kommt Feinstaub?**

Aus dem o. a. Gesundheitsportal:

*„Feinstaub ist der Luftschadstoff Nummer 1, wobei der Verkehr, Gewerbe und Landwirtschaft (neben Industrie und Hausbrand) zu den Hauptverursachern gehören“*

Folgender Auszug stammt aus der Studie „Schwebestaub in Österreich“ vom Bundesumweltamt.

*„..... die **Abgasemissionen** der landwirtschaftlichen Geräte (fallen) in die Feinfraktion (< 2,5 µm) und unterliegen daher auch einem weitreichenden Transport (Anmerkung: Verwehung durch Wind); ebenso ist ihre **gesundheitliche Relevanz hoch.***

*Die Abgasemissionen der landwirtschaftlichen Geräte betragen etwa 1.900 t, wobei diese **zu 92 % von Traktoren** verursacht werden.“*

### **Zunahme der Verkehrsbelastung durch ATRO**

Es steht außer Frage, dass der Antransport des Rohmaterials für eine Jahresproduktion **von 20.000 Tonnen (!) Endprodukt**, zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen führen wird.

Die benötigte Menge Rohmaterial liegt weit über der Menge des Fertigprodukts. Wir reden also über ein Mehrfaches der 20.000 Tonnen, welches aus einem großen Einzugsgebiet (Radius > 50 km) nach Feldkirchen geschafft werden muss.

Dasselbe gilt für den Vertrieb, d. h. für die Auslieferung von geplanten 20.000 Tonnen Fertigprodukten. Dazu ist eine Logistikleistung für Abtransport und Verteilung erforderlich, die das Verkehrsaufkommen weiter erhöhen wird.

Das Einzugsgebiet vergleichbarer Anlagen in Deutschland umfasst einen Radius von über 50 km und mehr. Aus diesem Radius würden sich die Traktoren und LKWs auf Feldkirchen zu bewegen.

Wir befürchten also eine massiv erhöhte Verkehrsbelastung durch Anlieferung des Rohmaterials und Vertrieb der fertigen Produkte.

Der Ausstoß der Traktoren und LKW (Dieselfahrzeuge) und der Abrieb auf den Straßen in und um Feldkirchen erzeugt den beschriebenen Feinstaub und andere Schadstoffbelastungen.

2. Wir befürchten eine **gesundheitsgefährdende Belastung** der Luft durch den Staub- und Schadstoffausstoß der Produktionsanlage **auf Grund des eingesetzten Rohmaterials**.

Bei den Trocknungsprozessen entstehen Wasserdampf und Schadstoffe, die in die Luft geblasen werden. Nach eigenen Angaben der Betreiber sind das 8 Tonnen Wasserdampf pro STUNDE.

Wir befürchten, dass mit diesem Ausstoß auch Düngemittelrückstände (Gülle [Ammoniak]) und Rückstände von Pflanzenschutzmittel (Insektizide, Fungizide und Herbizide), also **Gift**, in unsere unmittelbare Lebensumwelt gelangen.

Bauern ohne Kanalanschluss leiten ihre menschlichen Exkremete in ihre Güllegruben und bringen diese mit der Jauche (Wirtschaftsdünger) auf die Felder.

Diese Rückstände werden dann durch die Trocknung in unsere Umwelt geblasen.

Dazu kommen noch die giftigen Rückstände aus den Pflanzenschutzmitteln und der Düngung.

Die eingesetzten Pestizide wirken „systemisch“, d. h. nach der Aufnahme verbreitet sich der gesundheitsschädliche Wirkstoff in alle Pflanzenteile. Dies ist z. B. auch bei der Saatgutbeizung u. a. bei Mais der Fall, der Grund, warum er für das verstärkte Bienensterben mitverantwortlich ist.

Der Rohstoff „Grünmais“ und andere Saatgutbeizte oder mit Pestiziden behandelte Pflanzen sind daher mit Schadstoffen belastet.

Wenn diese in der Anlage zu „Cobs“ getrocknet werden, gelangen die giftigen Rückstände in die Umwelt und in unsere Atemluft.

Die Prozesse der Zuführung des Rohmaterials und vor allem die Weiterverarbeitung des Trockengutes sorgt für weitere Feinstaub- und Schadstoffentwicklung, wodurch die Luft zusätzlich belastet wird.

3. Wir befürchten eine **erhebliche Geruchs- und Lärmbelastung** durch die Produktionsprozesse.

a. Der Trocknungsprozess ist nur in engen Parametern geruchsarm. Jegliche Verunreinigung des Rohmaterials, Dünger- und Pestizidrückstände oder falsche Trocknungstemperaturen sorgen für eine erhebliche Geruchsbelastung.

b. Nach eigenen Angaben des Betreibers pressen sich die möglichen Produktionszeiten auf 100 Tage im Jahr zusammen. Das bedeutet eine Produktion mit Anlieferung rund um die Uhr, sowie an den Wochenenden und Feiertagen. Die damit verbundene Lärmbelastung ist unzumutbar.

Der Mensch braucht Rückzugsgebiete und Ruheräume, damit er den vielfältigen Herausforderungen des Lebens und der Arbeit gewachsen bleibt.

Dies würde im Falle einer Betriebsansiedelung der Firma ATRO nicht mehr möglich sein.

4. Wir befürchten, dass einmal **bestehende Betriebe oder „Gewerbegebiete“** u. später dann **ausgebaut oder erweitert** werden.

Wie die Erfahrung zeigt, werden Betriebe, wenn sie einmal vorhanden sind, entweder weiterausgebaut (siehe unsere Molkerei oder Ranshofen), was für die Zukunft eine Zunahme der o. a. Belastungen mit sich bringen würde, oder sie gehen in die Insolvenz und hinterlassen eine „Industrieruine“, die eine möglicherweise noch schlimmere Verwendung findet.

Genau dieses Bild findet man bei unserem deutschen Nachbarn und auch deswegen sind wir gegen die Betriebsansiedlung der Firma ATRO.

Wie schon angeführt, findet diese Praxis auch bei Betriebsgebieten statt: Sind sie erst einmal etabliert, versuchen Gemeinden und / oder Einzelinteressen stets, das bestehende Gebiet auszuweiten.

Auch das gilt es in Feldkirchen zu verhindern!

5. In vergleichbaren Anlagen werden aus Auslastungsgründen auch andere Produkte getrocknet. Es steht zu befürchten, dass Reststoffe aus kommunalen Kläranlagen (Sandfang- und Rechengut, Klärschlämme) als auch vielfältige Schlämme und Reststoffe v. a. aus Lebensmittelindustrie, Großküchen und anderen Industriebetrieben in Zukunft über solche Anlagen verarbeitet werden.

Dies ist nachvollziehbar, denn die Anlage kostet nach Betreiberangaben ca. 7 Mio. €. Die Refinanzierung dieser Summe wird mit 100 bis 120 Tagen jährlicher Betriebszeit nicht zu erreichen sein. Es ist betriebswirtschaftliches „1x1“, dass in der restlichen Zeit, also ca. 250 Tage, etwas anderes getrocknet werden muss.

Die Alternativen sind beschränkt, lassen aber den Schluss zu, dass es zu einer wesentlich höheren Belastung kommen wird, als wir jetzt sehen.

### **Unsere Ziele:**

Wir wollen keine Zunahme der Feinstaub- und Schadstoffbelastungen, keine Lärm- und Geruchsbelästigung. Wir wollen keine Gefährdung unserer Gesundheit und keine Beeinträchtigung der Lebensqualität in Feldkirchen.

### **Was wir wollen:**

Wir wollen in einer gesunden Umwelt mit unbelasteter Luft, Erde und Wasser leben und arbeiten.

Wir wollen in einen respektvollen Umgang mit der Natur, damit es wieder eine Vielfalt an Pflanzen und Tieren gibt.

Wir wollen eine Politik - auch auf Gemeindeebene - die unsere Gesundheit und die unserer Kinder schützt und fördert.

Wir wollen eine Politik, die unsere bäuerlichen Familienbetriebe bei einer vernünftigen und nachhaltigen Bewirtschaftung unterstützt, wir wollen keine „Großflächen-Bewirtschafter“ oder Massentierhaltung.

Wir wollen eine Politik, die unsere Bauern davor bewahrt, in Richtungen gedrängt zu werden, bei denen ihre Existenz, ihre und unsere Gesundheit, sowie eine intakte Natur gefährdet werden.

Wir wollen unsere Freizeit in einer ruhigen und erholsamen Atmosphäre genießen. Dies gilt für die Abendstunden nach der Arbeit genauso, wie an den Wochenenden und Feiertagen.

Wenn auch Sie so leben wollen, dann schließen Sie sich der Bürgerinitiative „**KREIS ENGAGIERTE BÜRGER – Feldkirchen**“ an

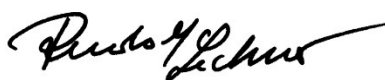
Wenn Sie unsere Bemühungen unterstützen wollen, dann unterzeichnen Sie unsere Online Petition.

<https://www.openpetition.eu/at/petition/online/gegen-oekologischen-unsinn-und-gesundheitsgefaehrdung-keine-futtertrocknung-in-feldkirchen>

Dokumentieren Sie damit, dass auch Sie es nicht länger hinnehmen wollen, dass Behörden „über Ihren Kopf hinweg“ Planungen und Beschlüsse fassen, die Ihre Gesundheit und die Ihrer Familienmitglieder beeinträchtigen und Ihre Lebensqualität verschlechtern anstelle sie zu verbessern.

Wir freuen uns auch über jede aktive Unterstützung. Wenn Sie mitarbeiten wollen, melden Sie sich bitte über die u. a. Mailadresse.

**Kreis Engagierter Bürger**  
**Feldkirchen**



Rudolf Lechner, im Oktober 2019, als Vertreter der Bürgerinitiative KEB

Email: [kebfeldkirchen@gmail.com](mailto:kebfeldkirchen@gmail.com)